

## Beruf: Erzieher\_in

### Fachkraft für frühkindliche Bildungsprozesse

Frühkindliche Bildung in gesellschaftlicher Verantwortung findet hauptsächlich in Kitas statt. Im Saarland besuchen nahezu alle Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren eine Kindertagesstätte. Der Betreuungsgrad lag im Jahr 2013 bei 96 %. Damit haben die Kitas für diese Altersgruppe die gleiche zentrale Bedeutung wie die Schule für ältere Kinder. Die Betreuungsquote bei den Kindern unter drei Jahren hat sich seit dem Jahr 2007 verdoppelt und liegt heute bei 24,6 %.

Fachkräfte für frühkindliche Bildungsprozesse sind die Erzieher\_innen. Außer ihnen arbeiten in Kitas auch noch Kinderpfleger\_innen, Sozialpädagog\_innen, Kindheitspädagog\_innen und Hauswirtschaftskräfte.

### Gesetzlicher Auftrag

Der gesetzliche Auftrag lautet nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz: „Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern ... Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein ...“ Und im saarländischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz heißt es in § 3: „Tageseinrichtungen für Kinder haben ... einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag ... Die Kindertageseinrichtungen sind verpflichtet, ... die Inhalte des saarländischen Bildungsprogramms für Kindergärten vom Juli 2006 ... umzusetzen.“

### Ausbildung

Für eine Ausbildung zur Erzieher\_in wird der Mittlere Bildungsabschluss vorausgesetzt. Sie kann im Saarland an 5 Fachschulen für Sozialpädagogik bzw. an Akademien für Erzieher\_innen - davon zwei in katholischer Trägerschaft - absolviert werden. Die Ausbildung dauert 4 Jahre und schließt den Erwerb der Fachhochschulreife ein. Bei den unter 35-jährigen Erzieher\_innen haben 37 % eine Fachhochschul- oder Hochschulreife.

Erzieher\_innen gehören zu den fortbildungsfreudigsten Berufsgruppen. Durch ein vielfältiges Angebot der Träger, des Landesjugendamtes und auch der GEW können sie sich zusätzliche Kompetenzen erwerben. Aufbauend auf ihrer Ausbildung können Erzieher\_innen an der HTW des Saarlandes ein Studium der Pädagogik der Kindheit absolvieren. Rund die Hälfte der Absolvent\_innen geht anschließend mit akademischer Bildung in eine Kita und übernimmt dort neue Aufgaben.

### Aufgaben und Tätigkeiten

Die Bundesagentur für Arbeit beschreibt die Aufgaben: „Erzieher\_innen beobachten das Verhalten und Befinden von Kindern und Jugendlichen, betreuen und fördern sie, analysieren die Ergebnisse nach pädagogischen Grundsätzen und beurteilen z.B. Entwicklungsstand, Motivation oder Sozialverhalten. Auf dieser Grundlage erstellen sie langfristige Erziehungspläne und bereiten Aktivitäten sowie pädagogische Maßnahmen vor, die z.B. das Sozialverhalten oder die individuelle Entwicklung unterstützen. Sie fördern die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder und Jugendlichen, indem sie diese zu kreativer Betätigung sowie zu freiem oder gelenktem Spielen anregen. Weiterhin dokumentieren sie die Maßnahmen und deren Ergebnisse, führen Gespräche ... und beraten bei ... privaten Problemen. Erzieher\_innen reflektieren die erzieherische Arbeit im Team, ggf. auch zusammen mit Vorgesetzten oder Fachleuten aus Medizin, Psychologie und Therapie, und arbeiten mit anderen sozialpädagogischen Fachkräften zusammen. Zu Eltern bzw. Erziehungsberechtigten halten sie engen Kontakt und stehen diesen informierend und beratend zur Seite.“

### Arbeitsbedingungen

60 % der Kitas im Saarland haben einen integrativen Ansatz, lediglich eine Einrichtung betreut nur Kinder mit Behinderung. Inklusion ist also Grundlage für die Tätigkeit fast aller Erzieher\_innen.

In einer Krippe für Kinder unter 3 Jahren kommen 11 Kinder auf 2 Fachkräfte. In Kindergartengruppen (3-6jährige) liegt der Personalschlüssel bei 1,5 Fachkräften auf 25 Kindern.

Die Einrichtungen werden im Saarland zu gut einem Viertel in öffentlicher und fast drei Viertel in freier Trägerschaft - größtenteils in kirchlicher Trägerschaft - unterhalten. Bei den öffentlichen Trägern erfolgt die Bezahlung nach dem TVöD (Tarifvertrag öffentlicher Dienst) mit einer eigenen Entgelttabelle für den Sozial- und Erziehungsdienst. Die freien Träger haben eigene Tarifverträge mit oft schlechterer Bezahlung.

Im TVöD sind Erzieher\_innen in der Entgeltgruppe S 6 eingestuft. Wenn sie besonders schwierige Tätigkeiten ausüben, z.B. ein Drittel behinderte Kinder in ihrer Gruppe haben, werden sie in S 8 eingruppiert.

Das Einstiegsgehalt liegt in der S 6 bei 2.366 Euro brutto und steigt in 6 Stufen über 18 Jahre auf das Endgehalt von

3.289 Euro brutto. Netto kommt dabei zwischen 1500 Euro und 1900 Euro heraus.

Lediglich die Hälfte der Erzieherinnen hat eine Vollzeitstelle. Von den anderen würden 30 Prozent gerne Vollzeit arbeiten, wenn man ihnen eine entsprechende Stelle anböte. Viele Erzieherinnen in Teilzeitbeschäftigung erzielen ein so geringes Einkommen, dass sie ihren Lebensunterhalt damit nicht bestreiten können. 18 Prozent, d. h. fast jede

fünfte frühpädagogische Fachkraft, sind zu Beginn ihres Berufslebens mit einem Nettoeinkommen von unter 786 Euro armutsgefährdet.

Erzieher\_in ist also alles in allem ein sehr anspruchsvoller Beruf mit sehr geringer Bezahlung. ■

**Peter Balnis**